

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)

222 (22.9.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-254243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-254243)

Norddeutsches Volksblatt.

319

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Inserate: die dritthalbte Seite 10 S., bei Wiederholungen Rabatt. Postzeitungsliste Nr. 5056.

Organ für Vertretung der Interessen des werktätigen Volkes.

Abonnement bei Vorabzahlung frei ins Haus: vierteljährlich 2,10 M für 2 Monate 1,40 M für 1 Monat 0,70 M excl. Postbefreiung.

Redaktion und Expedition: Sant, Neue Wilhelmshavenerstraße 30.

Inseraten-Aufnahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 222.

Sant, Sonntag den 22. September 1895.

9. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartal und eröffnen wir dazu ein neues Abonnement auf das **Norddeutsche Volksblatt**, wozu wir unsere Leser, Freunde und Gönner freundlichst einladen.

Der Verlag des Blattes hat weder Arbeit noch Kosten gespart, mit dem 1. Oktober schon das „Norddeutsche Volksblatt“ in einem neuen Gewand, d. h. in vergrößertem Formate und neuer Ausstattung erscheinen zu lassen, um den Lesern mit Beginn der Wintermonate mehr Lesestoff wie bisher bieten zu können. Aber auch den Inhalt des Blattes wird Redaktion und Verlag der neuen Ausstattung entsprechend zu gestalten nach Kräften bestrebt sein.

Eine Erhöhung des Abonnementspreises tritt dabei aber nicht ein. Einchein, der mehr giebt, als er hat. Auch wir können nicht mehr geben, als wir haben; aber wir glauben, daß wir bei der am 1. Oktober eintretenden technischen Aenderung die Erwartungen unserer Leser, sofern sie dieselben nicht zu hoch gespannt haben, erreichen werden.

Diese Aenderung legt uns wesentlich erhöhte Ausgaben auf, die nur durch eine noch größere Ausbreitung des Blattes ausgeglichen werden können.

Wir appellieren daher an unsere Leser, für die Ausbreitung des „Norddeutschen Volksblattes“ die bisherige Sorge zu tragen, um so auch ferner zu einer weiteren Verbesserung unseres Blattes beizutragen und dieselbe sicher zu stellen.

Aber nicht nur das Interesse am geschäftlichen Gedeihen des Blattes soll unsere Leser und Freunde bestimmen, für seine Ausbreitung mit aller Kraft einzutreten, sondern die Idee und die Anschauungen, die uns mit den Lesern verbinden und für deren Ausbreitung wir wirken.

Die „Presse“ ist eine Macht, die von den Arbeitern am allermeisten unterschätzt werden darf und haben selbst im Kleinen die Leser des „Norddeutschen Volksblattes“ schon manchmal diese Tatsache zu beobachten Gelegenheit gehabt.

Die Arbeiterpresse gehört neben der Organisation und der Anwendung des allgemeinen Wahlrechts mit zu den Waffen, welche die deutsche Arbeiterklasse im Kampfe um ihre Emanzipation blank und scharf halten und gebrauchen muß.

Und besonders in der jetzigen Zeit, wo man wieder in mächtigen Kreisen eifriger denn je bestrebt ist, die Emanzipationsbestrebungen der Arbeiter niederzuhalten, und dabei selbst an die Anwendung der Waffengewalt denkt, müssen die Arbeiter die genannten Waffen und in Sonder-

heit die Presse schärfen, denn mit diesen Waffen werden sie sicher die Feinde und Feindin der Arbeiterbewegung überwinden.

Gerade der sozialdemokratischen Presse gilt der neue Angriff der Männer der Ordnung, wie sie sich nennen. Um vor dem Umsturz die Gesellschaft zu retten, werden Gericht, Staatsanwalt und Gendarmen in Bewegung gesetzt, um sozialdemokratische Zeitungen zu konfiszieren, die Redakteure zu verhaften und wegen nach den Begriffen des Volkes geringen Vergehens zu schweren Strafen zu verurteilen.

In einer solchen Zeit müssen die Genossen, müssen die Arbeiter zu ihrer Presse stehen und als Antwort auf die Dage ihrer Presse die größte Ausbreitung zu geben bestrebt sein.

Im neuen Quartal werden wir das „Norddeutsche Volksblatt“ in demselben Sinne, von denselben Grundsätzen aus wie bisher zu leiten bestrebt sein und unsere ganze, wenn auch schwache Kraft anstrengen, das „Norddeutsche Volksblatt“ zu einem einflussreichen und wirksamen Arbeiterblatt zu machen.

Die Abonnements- und Bezugsbedingungen bleiben dieselben.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ ist zu beziehen durch unsere Anträge, die Post und durch unsere Expedition, Neue Wilhelmshavenerstraße Nr. 30, vis à vis dem Rathhaus, im Vierteljahres- und Monatsabonnements.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ kostet, wie am Kopf des Blattes zu lesen, frei ins Haus 2,10 M. pro Quartal, 70 Pf. monatlich, Selbstabholer zahlen 60 Pf. monatlich.

In der Postzeitungsliste ist das „Norddeutsche Volksblatt“ eingetragen unter der Nummer 5059. Für Oldenburg nimmt Abonnements entgegen: Joh. Diemann, Ahtern- und Elsentuben-Ed.

Ju zahlreichem Abonnement ladet nochmals ein

Redaktion und Verlag des „Norddeutschen Volksblattes.“

Am Freitag Abend. 27. September, erscheint das „Norddeutsche Volksblatt“ zum ersten Mal im neuen Format in einer Auflage von 7 bis 8000. Da zu dieser Nummer der Aufwand von Inseraten voraussichtlich sehr groß sein wird, bitten wir unsere werthen Inserenten, uns ihre Aufträge so früh wie nur möglich senden zu wollen.

Die Expedition des „Nordd. Volksbl.“

Politische Rundschau.

Sant, den 21. September.

— Trotz dem günstigen Stand der Reichsfinanzen scheint es, daß die Regierung doch noch einmal den Versuch machen will, die Einnahmen durch eine neue Reichsteuer zu vermehren, und daß sie immer noch Willens ist, den Zehnten „bluten“ zu lassen. Die Berliner halb-offizielle „Post“ meldet nämlich, daß die Regierung nach wie vor von der Notwendigkeit einer Reform der Tabaksteuer als Grundlage für die Finanzreform überzeugt sei. Wie weit diese Ueberzeugung in die That umgesetzt ist, dürfte aus folgenden Sätzen des „Post“-Artikels, der sich mit der Sache beschäftigt, hervorgehen. Es heißt dort: „Die Besprechungen, die Graf v. Posadowsky mit den Ministern der süddeutschen Bundesstaaten gepflogen hat, sind für die Angelegenheit insofern von sehr großer Bedeutung gewesen, als sich der Staatssekretär davon überzeugt hat, daß er auf eine zustimmende Haltung in Süddeutschland rechnen kann, wenn er den Forderungen der dortigen Interessenten bis zu einem gewissen Grade entgegen kommt. Man hat ins Auge gefaßt, eine Fabriksteuer für die billigeren Zigaretten (etwa bis zu 6 Pf.) nicht zu fordern und den dadurch zu erwartenden Ausfall von etwa 8—10 Millionen durch eine entsprechend höhere Besteuerung der importierten Tabake wieder einzubringen. Ein Gegenentwurf in diesem Sinne wird, wie man uns versichert, bereits im Reichsrat ausgearbeitet.“ — Ob für diesen Gegenentwurf mehr Freunde zu finden sein werden, als für den abgelehnten, dürfte sehr fraglich sein.

— Der Minister des Innern, v. Köller, hat einer Korrespondenz zufolge in einem Erlaß an die Polizeibehörden diese angewiesen, ihm über jeden größeren Streik direkten Bericht zu erstatten. — Also Köllerkatzen auf allen Gebieten in Aussicht!

— Welchen Zweck das erneute Umsturzgeschrei dienlich gemacht werden soll, verrieth die agrarische „Deutsche Tageszeitung“. Sie bezeichnet als Aufgaben der Regierung in der nächsten Tagung des Reichstages: das Vorjahrengesetz, das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb, die Organisation des Handwerks und schließlich eine „gesetzliche Maßregel zur Hebung des Getreidepreises“, d. h. die Durchführung des Antrages Rantig, und sagt dann: „Sind ihre (der Regierung) Absichten in Bezug auf die soziale Reform klar in die Erscheinung getreten, hat das Volk sich überzeugt, daß sie entschlossen ist, eine Politik des Mittelhandels zu treiben; dann kann sie ruhig, wenn der Reichstag ihr die Kampfmittel gegen die Sozialdemokratie verweigert, an das Volk appellieren, dann ist ihre Mehrheit sicher — aber nur dann.“ — Also: Neue Umsturzgesetze, damit die Regierung sich zum Antrag Rantig bekehrt.

Eine Hochzeit mit Hindernissen.

Ein Bild aus dem venezianischen Volkstleben. Von Henry Berl (Benedig).

Das bunt geflickte Umhängetuch mit den langen Franzen bogt die Schneiderin von gegenüber her, weil sie auch gerne zu der großen Hochzeit geladen sein will. Den weißen Schleier, den die Landesfeste vorzieht, stellt die Mutter Gheco's bei. Derselbe stammt noch von ihrer eigenen Hochzeit her und hat wiederholt bei Rindtaufen figurirt, ein Umstand, welcher das alte Erbkind nicht werthloser macht. Das Kränlein endlich, aus weißen künstlichen Blüten, hat Santina der Eigentümerin des Berggeschäfts geschenkt, für welches sie arbeitet. Eigentlich war es einem Standbilde der Madonna während der Mai-Andacht zugeordnet gewesen, allein dies verfiel nicht. Santina's Jugend und Liebreiz gehen aus dieser bunten Zusammenstellung dennoch als Siegerin hervor. Weniger gut machte sich der Bräutigam, dem der Rock zu lang, die Beinkleider zu kurz und die Stiefel zu knapp sind. Er empfindet aber nichts von diesen Unvollkommenheiten, er strahlt vor Glück und Seligkeit.

Dem Häuschen gegenüber, in welchem Santina mit den Jüngern wohnt, erhebt sich ein alter Palazzo, dessen Erdgeschloß bislang von einer Gemme-Fabrik zur Marinierung frischer Kalbfische benutzt worden war. Das Lokal hatte sich jedoch bald als zu klein erwiesen. Auch besaß der scharfe Geruch der Nachbarschaft. Dieser Geruch herrschte auch jetzt noch vor, darum hat man auch den großen Saal mit den verrosteten Freisen für bloße 5 Lire zu mieten bekommen. Vom frühen Morgen an schleppen die Eingeladenen Schwärme heran. Auch haben sie ihrerseits wieder andere wildfremde Leute aufgefordert, mitzukommen, damit die Verjämmlung nur ja eine recht

zahlreiche werde. Die darauf eingegangen sind, haben ihr Scherzkenntnis vorausgesetzt. Der Raum ist ein Bild der Abundantia! Wie fragal man das ganze Jahr über auch sein muß, bei festlichen Anlässen schlägt diese Mächtigkeit in's gerade Gegenteil um. Anfangs war die Tafel eigentlich nicht so arosartig geplant worden, und die Mutter Santina's hoffte, mit Hilfe einiger ihrer Bekannten, den Obliegenheiten der Küche gerecht zu werden. Erst bei dem Anblick so vieler Gaben Gottes drängt sich ihr die Ueberzeugung auf, daß es nicht möglich sei, ohne einen tüchtigen Koch zu Stande zu kommen, und diese Ueberzeugung ist gleichbedeutend mit der Ausgabe von weiteren 5 Lire. Woher aber diese nehmen? Ihre Kassa ist bis auf den letzten Centesimo erschöpft. Mit einer Thräne im Auge nimmt sie ihrem dreijährigen Töchterchen die goldenen Ringe aus dem Ohr und trägt sie ins nahe Letham. Schmerzlicher Gang, aber dafür wird sie, die das ganze Jahr mit Roth und Entbehrungen kämpft, die Gemuthungen haben, am Hochzeitstag ihrer Erzherrinnen einen Koch in weißer Kutte dreißig Häubchen am Spieß drehen und duftende Kasserolen mit Schöpfen-Ragout schütten zu sehen. Der beste Freund Gheco's, ein Gondolier von prächtiger Lebensauffassung, hat gleichfalls seine einige Matrique geopfert, um für deren Erlös beim Konditor einen Berg von Cerecanti (gebrauchte mit Zucker überzogene Mandeln) einzuhandeln, eine bei Hochzeitern beliebte Süßigkeit, welche in ihrem Innern einen lebendigen Vogel bergen muß, den die Braut beim Anknabern nicht verletzen darf.

Die Trauungsfeierlichkeit in der Kirche ist auf sechs Uhr Abends angelegt; dieser soll das Festessen und der Tanz folgen. Der alte Harmonikspieler hat sich auch rechtzeitig eingefunden, und sitzt bereits in einer Ecke des Saales unter einem großen Vorberock, dessen Blätter

nach vor Kurzem zur Würzung des Kaltes gedient hatten. Geschickte Frauenhände haben im Nu ein Duzend farbiger Lampions aus Draht und buntem Papier zusammengekleistert, und so ist auch für eine phantastische Beleuchtung gesorgt. Der Bräutigam läßt seine Blicke zuvörderst über den geschmückten Raum und die mit Bekerkien aller Art reich besetzte Tafel gleiten.

„Und der Wein!“ ruft er plötzlich aus, denn erst jetzt fällt es ihm ein, daß das hauptsächlichste Erordernis fehlt. „Wo ist denn das Faß mit dem Wein, welches Gae Santolo von Fusina bringen sollte?“

Die Frage ist an die Schwiegermutter gerichtet. Sie scheint sie nicht zu hören.

„Signora Margherita, Madonna!“ fragt Gheco mit lauter Stimme von Neuem: „Was ist's mit dem Faßchen Wein?“ und er stampft ungeduldig den Boden.

„Anima mia, ich weiß es nicht!“

„Per Diana! Was soll das heißen. Ihr wißt es nicht? Sollen wir ohne Wein Hochzeit halten!“

„Eure Freunde hätten ihn wohl auch bringen können?“

„Meine Freunde?! Haben die etwa nicht genug gebracht?“ Und der Bräutigam deutet mit ausgebreiteten Armen auf den Ueberfluß an Eswaren. „Dabt Ihr nicht gestern noch gesagt: Euer Santolo wißt, was sich schickt, und ein Faßchen vom Besten bringt er von Fusina herein.“

„Verüßige Dich, Gheco“, erwidert Signora Margherita in sichtlichster Verlegenheit, „er war schon hier und er wird wieder kommen!“

Damit eilt sie zur Thür hinaus und läuft in ihre über der Straße gelegene Behausung. An allen Gliedern ältend, nickt sie auf einen Stuhl und weint bitterlich. Die Arme würde freudig zehn Jahre ihres Lebens opfern, um ein Faß Wein zu erlangen. (Schluß folgt)

— Zum Fall Hammerstein. Wie die Berliner „Weltztg.“ zu melden weiß, ist gegen Herrn v. Hammerstein der Haftbefehl jetzt erlassen und soll die Verhaftung des Studienrates unmittelbar bevorstehen. (Nalange genau hat es geäußert! Mit einem Sozialdemokraten macht man nicht so viel Federlesens. Ann. des Scherz.) Herr v. Hammerstein ist verdächtig, folgende Verbrechen begangen zu haben: Unterschlagung, Urkundenfälschung und Aushändigung von Briefen wider das feindliche Leben. Der Haftbefehl und Verdict dürften ihm, wie Berliner Blätter schreiben, nichts schaden, weil er bereits in einem Lande sei, das nicht ausliefer, nämlich in Griechenland. Er soll sich gegenwärtig mit seiner Geliebten auf der Insel Korfu aufhalten. Das Landtagsmandat hat Hammerstein noch nicht niedergelegt. Seine Grundstücke in Berlin haben seine Hypothekengläubiger zur Substitution bringen lassen.

— Hunde hüben, Hunde dräben! Die „Kreuzzeitung“ sucht den Nationalliberalen klar zu machen, daß sie vom praktisch-politischen Standpunkte aus durchaus Unrecht hätten, an einer Diskretion der Konservativen zu arbeiten, da sie für sich selbst doch nichts erreichen, sondern nur einen gewissen Konfessionswechsel herbeiführen würden. Sie schreibt: „Hinter den Konservativen stehen die Agrarier, in dichter Reihe aufmerksam, die Nationalliberalen selbst aber werden von den antisemitischen Parteien schwer bedrängt, die ihnen erst vor Kurzem ihre Hochburg Waldred abgenommen haben. Das politische Verhalten der Nationalliberalen, wenn man dieses Wesen politisch nennen darf, gleicht deshalb im höchsten Grade dem des bekannten Hundes, der dem Schatten nachjagt, um das Fleisch in's Wasser fallen zu lassen.“ Darauf antwortet die „Köln. Ztg.“ folgendes: „Um bei dem hündischen Gleichniß zu bleiben, so möchten wir sagen, daß die konservative Partei dem nicht weniger bekannten Hunde gleicht, dem der Schwanz aus falsch verstandener Menschlichkeit Stückweise abgehauen wurde. Das erste bereits abgehauene Stück ist Hammerstein, andere werden nachfolgen müssen, das man doch sehr viel weiser gehandelt hätte, den Schwanz ordentlich und energisch vorzunehmen.“ An „Lebenswürdigkeit“ läßt diese gegenseitige Auseinandersetzung nichts zu wünschen übrig. Uebrigens versichert die „Köln. Ztg.“ noch: „An eine Vernichtung der konservativen Partei denkt kein vernünftiger Politiker, wenn aber die Kreuzzeitung“ damit droht, daß nach einer solchen Vernichtung Agrarier und Antisemiten die Geschäftsantreten und noch viel schlimmer sein würden als die Konservativen, so möchten wir dem doch entgegenhalten, daß unteres Wollens Agrarierthum und Antisemitismus zwei sehr wesentliche Punkte des konservativen Parteiprogramms bilden, und daß mit beiden unter der Aera Stöcker-Hammerstein eine so ausgiebige Hege betrieben wurde, wie sie ärger auch nicht ausfallen könnte, wenn wir es mit „reinen“, nicht mehr konservativen Agrariern und Antisemiten zu thun hätten. Daß eine von Hammerstein-Stöcker'schen Schläden gereinigte konservative Partei allerdings lieber sein würde, als das angebotene Produkt von reinen Agrariern und Antisemiten, geben wir übrigens gern zu, ohne indessen damit auf ein Kartell auszugeben, das auch uns unter den obwaltenden Umständen noch nicht ausfahrbar erscheint. Wir wollen schon zufrieden sein, wenn die Konservativen sich nur soweit manieren, daß der Verkehr mit ihnen sich angenehmer gestaltet und auf größerer persönlicher Achtung beruht, als das unter der Herrschaft Hammersteins möglich war.“

— Prekverfolgungen. Genoffe Gälbenberg, der verantwortliche Redakteur der „Nürtinger Tribüne“, wurde verhaftet. Das Landgericht zu Erfurt hatte bekanntlich die Verhaftung abgelehnt. Auf die Beschwerde der Staatsanwaltschaft hat das Naumburger Ober-Landesgericht dieselbe nun angeordnet. — In Leipzig wurde Genoffe Kagenstein, Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“, wegen Zeugnisverweigerung in einer Privat-Beleidigungsklage sistirt. Es handelte sich um die Feststellung der Verfasserschaft eines Artikels. Da sich Genoffe Kagenstein hierauf als Verfasser dem Gerichte nannte, wurde Kagenstein aus der Haft entlassen.

Holland.

Haag, 10. Septbr. Das von dem Finanzminister der Kammer vorgelagte Budget für 1896 schätzte die Staatsausgaben auf 138 1/2 Millionen Gulden, und berechnet einen Fehlbetrag der Einnahmen von 7 1/2 Millionen. Der Fehlbetrag auf die ordentlichen Ausgaben beläuft sich auf 2 Millionen Gulden, wird sich aber wahrscheinlich infolge von Steuererhöhungen und Ersparnissen in einen Ueberschuß verwandeln. In diesem Zeitpunkt soll eine Anzahl von 15 Millionen Gulden behufs Deckung der Fehlbeträge der vorausgegangenen Jahre aufgenommen werden müssen.

Rußland.

Petersburg, 19. Septbr. Der „Polit. Korresp.“ zufolge sind die einzelnen Ministerien auf Anregung der Kronungskommission angewiesen, ihre künftigen Anträge zu einem anläßlich der im nächsten Frühjahr stattfindenden Krönung des Kaiserpaars zu erlassenden Gnaden manifest dem Kaiser zu unterbreiten. Glende Komodie für hundert Begnadigte wird die russische Justiz über etliche Tausend andere Menschen Rechte oder Verbannung verlängern, und gerade über solche Menschen, die nützlich für Freiheit und Recht eintreten. Wie bei allen früheren Gnadenakten russischer Kaiser, so werden auch bei diesem in erster Linie die großen Gauner und Spitzbuben berücksichtigt werden.

England.

Glasgow, 20. Septbr. Dem Beipfeiler des Eisenarbeiter in Belfast folgend, verlangen die hiesigen Bergarbeiter 10 pSt. Löhnerhöhung. Die Arbeitgeber erklärten, eher die Betriebskäfte schließen zu wollen, als die Forderungen zu bewilligen. Der Ausstand von 30 000 Arbeitern in Glasgow ist daher sehr wahrscheinlich.

Amerika.

— Eine Dovesche des „World“ bestätigt den Tod des cubanischen Rebellenführers José Maceo, der schon einige Male todtgeflagt wurde.

Aus Stadt und Land.

Vant, 21. Sept. Die Theatergesellschaft Dastineller, die, wie bekannt, bei stets vollem Hause in der „Krone“ das Sensationsdrama „Der Wahnsinnige von Marienberg“ gegeben und auch in der Umgegend schon mit Erfolg gastirt hat, wird ihr Gastspiel noch einige Tage ausdehnen. Sie geht heute Abend im „Ivool“ bei Sademeyer in Loandwich eine Vorstellung und morgen, also Sonntag, sowie Montag und Dienstag noch drei weitere Vorstellungen mit demselben Stück in der „Krone“ zu Vant.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Raun ist es bekannt, daß der Obermerzdirektor Freiherr v. Bodenhausen nach Kiel als Kommandant der Kaiser-Yacht versetzt ist und seinen Posten hier verlassen wird, da regt sich auch schon wieder der Ruchstimm unter seinen Untergebenen, und die Bediensteten, die nach oben kriecken und nach unten zu beschließen wissen, haben sich schnell zusammengesunden, dem scheidenden Herrn Obermerzdirektor einen Fackelzug darzubringen oder richtiger durch das Gros der Bestarbeiter darbringen zu lassen; denn ohne dieses ist eine Ovation unmöglich. Natürlich ist die Vettelstellung der Arbeiter eine „freiwillige“, nach Ansicht der Macher aber nur: denn diese oder ihre Beauftragten gehen mit einer Liste, auf welche die Namen der Arbeiter stehen, herum, und brauchen diese dann nur den Betrag anzugeben, den sie für diese Ehre ausgeben wollen. So selbstherrhändig, wie zwei mal zwei vier ist, so selbstherrhändig ist es auch für die Bediensteten, daß die Arbeiter auch die Kosten der Ovation, Lampions etc., selbst bezahlen. Wir behaupten aber, daß von einer Freiwilligkeit bei diesen Ovationen keine Rede sein kann und ein indirekter Zwang auch hier wieder dahinter liegt. Wir sind der Meinung, daß Herr v. Bodenhausen, vor dem wir alle Achtung haben, nach dem Fackel- oder Lampionszug kein Verlangen hat und ihn unter den Umständen, unter welchen er wieder arrangirt ist, sich verbitten würde. Das haben die Arrangureure auch geahnt; darum haben sie die Sache so bligig und heimlich betrieben. Heute Morgen waren die Vorarbeiter auf dem Schmirboden zum Fackelzugopell zusammen und

heute Abend findet er schon statt. Hat nun der absteigende Obermerzdirektor die Ovation verdient oder nicht? lautet die Frage, die gestellt wird. Er war ein ehrenwerther, humaner Mann; lautet die Antwort. Gut, dem stimmen wir zu; aber braucht's darum dieser Ovation? Diese Ovationen beweisen zuviel: Entweder daß es in solch verantwortungsvoller Stellung nur wenig anständige und verlässliche Menschen giebt, oder daß die Bedienstethaftigkeit und Ariecherei in gewissen Kreisen so groß ist, daß ihnen das Gefühl der Manneswürde völlig verloren gegangen ist. Wir sind aber befreit, die Bedienstethaftigkeit aus dem deutschen Volke, und vor allen Dingen aus den Arbeitern herauszutreiben, und halten es daher nicht in der Ordnung, daß man für jede einfache und selbstverständliche Pflichterfüllung Ovationen bringt, die noch dadurch ihren Werth verlieren, weil sie mehr oder weniger erzwungen sind.

Wilhelmshaven, 21. Septbr. Gestern wurde vor dem hiesigen Schöffengericht über die Brüggeisen in der Bürgervorsteherkollegiumsitzung vom 22. Juli abgeurtheilt. Der schlagfertige Bürgervorsteher Herr Schröder erhielt eine Geldstrafe von 200 Mk. zudittirt.

Wilhelmshaven, 21. Septbr. Im Auftrage des Landratsamtes macht der Magistrat einen Erlaß des Regierungspräsidenten zu Aurich, betreffend die Unterstützung aus dem Juvallidenfonds, bekannt. Nach diesem Erlaß, den wir in nächster Nummer ganz zum Abdruck bringen werden, sollen alle Personen des Unteroftiziers- und Mannschafstandes, welche an dem Feldzuge von 1870/71 oder an einem von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriege ehrenvollen Antheil genommen und sich wegen gänzlichlicher Erwerbsunfähigkeit in einer unterstützungsbefürchtigen Lage befinden, eine Beihilfe von 120 Mark jährlich erhalten.

Wilhelmshaven, 21. Sept. (Von der Marine.) Nach telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist das Rasonendoot „Sperber“, Kommandant Korvettenkapitän Waltherr, am 19. September in Sao Thomé eingetroffen und wird am 21. d. M. die Reise nach Zogo fortsetzen. — Aus Burg auf der Insel Fehmarn wird unterm gestrigen Datum gemeldet: Das Panzergeschwader, bestehend aus „Weiß“, „Fleiß“ und den Panzerschiffen „1. Klasse“, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weßenburg“ und „Wörth“ passirte im Laufe des Nachmittags und Abends Burg auf der Fahrt nach der Elbe.

Oldenburg, 20. Sept. Ungemein mehren sich hier die Brände. Heute Nachmittag 3 Uhr rief Feuerlärm die Löschmaschinen der Reserve des ersten Bataillons unseres Infanterieregiments und im Nu schlugen alle die hellen Flammen auf allen Seiten aus dem Gebäude heraus. Mit rasender Schnelligkeit verbreiteten sie sich und konnten die Spritzen trotz aller Anstrengung nicht weiter erreichen, als das Feuer aus seinen Herd zu beschränken. Gefahr für die Nachbargebäude ist jetzt, am Abend, beseitigt, doch wird die Löschmannschaft die ganze Nacht noch arbeiten müssen. Die Kaserne, welche völlig ausgebrannt ist, brand aus drei Theilen, welche durch zwei Brandmauern getrennt waren, und es ist daher um so mehr auffallend, daß die Flammen fast zugleich aus allen drei Theilen heraus-schlugen. Die morgen zurückkehrenden Soldaten müssen Bürgerquartiere beziehen.

Norden, 20. Septbr. In dem Konkurs über das Vermögen des Rechnungshalters G. B. Müller erfolgt jetzt die Schlussvertheilung. Der verfügbare Restbestand beträgt 3331 Mk. 50 Pf., während die Summe der angemeldeten Forderungen 71 366 Mk. 4 Pf. beträgt.

Aurich, 20. Septbr. In der Strafkammerung vom 17. September wurden nicht weniger als 30 Wehrpflichtige aus dem Kreise Leer wegen Verletzung der Wehrpflicht zu je 160 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Zwei Tage zuvor wurde der Arbeiter Johann Janßen aus Wilhelmshaven wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 4jährigen Mädchen, zu einer Justhausstrafe von 2 Jahren verurtheilt. — Der Kellner und Arbeiter Max Breuß erhielt wegen unsüchtiger Handlungen drei Monate Gefängniß.

Umzugs halber
verkauft am Sonntag, Montag
und Dienstag einen Posten solcher
Manufaktur-Waaren
und Konsektions-Artikel
welche nicht mit in mein neues
Geschäftslokal sollen,
zu Spottpreisen!!
Georg Aden, Bant.

Sattler,
welche auf Stück außer dem Hause arbeiten,
auch für die Abendstunden, erhalten dauernde
Arbeit als Nebenbeschäftigung. Wo? sagt
die Exped. d. Blattes.

Unterricht
in Weiß- und Goldstickerei
sowie allen Handarbeiten ertheilt
Frau M. Krügener,
Börsestraße 20.

Bettfedern und Dammn
Bettinlets
Wollene Bettdecken
Weiße Waffeldecken
in frischer Waare.
Anton Brust, Bant.

Zu vermietthen
zum 1. November verschiedene Woh-
nungen (5-, 4- und 3-zimmige), sowie
ein großer Laden.
Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 21.

E. Schmidt, Uhrmacher,
2 Neue Wilhelmshavener Str. 2,
empfiehlt sich zur
Ausführung sämmtl. Reparaturen
an Taschenu. Wanduhren
bei billigsten Preisen unter Garantie.
Desgleichen bringe mein
Lager in preiswerthen Regu-
lateuren, Weckern,
Taschenuhren, Ketten etc.
in gefälliger Erinnerung.

Einen großen Posten
Konfirmanten-Schuhe
und **Stiefel**
hat noch billig abzugeben
T. R. Wolffs,
Neuvestraße 1a.

Jeden **Mittwoch** und **Sonabend**
von 5 bis 7 Uhr Abends verkaufe bei
meinem Bahnlager am Neherweg

prima Aushkohlen
à Centner 90 Pf.
Wilh. Röhjen.

Zu vermietthen ein möbl. Zimmer.
Grenzstraße 29.
Wöblirtzes Zimmer
an anständigen Herrn billig zu vermietthen.
Börsestraße 20, III.

Gutes Logis für einen jg. Mann
Lombdich, Schulstr. 4, oben.

Gesucht
auf sofort mehrere Lehrmädchen.
Frau M. Krügener, Börsestr. 20.

3 junge Mädchen
werden als Lehrmädchen zum sofortigen
Antritt gesucht.
Julius Kroll & Co.

Auktion.

Für betreffende Rechnung werde ich
Dienstag den 24. d. M.,
 Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend
 in Witwe **Janssen's** Saale an der
 Neuenstraße öffentlich meistbietend gegen
 Baarzahlung verkaufen:

- 2 Kleiderchränke, 1 Dwan, 1 Sopha,
- 2 Spiegel, 1 eis. Bettstelle, 1 eis. dito,
- 1 vollständ. Bett, 1 Kinderbettstelle,
- mehrere Küchen- und andere Stühle,
- 1 großes Waschfaß, 1 eich. Wasser-
- tonne, 1 Waschtisch, 1 große Partie
- Einmachegläser, 2 große Hängelampen,
- verschiedene andere Lampen, als
- Stuben- und Flur-, Arm-, Kuppel-
- und Hängelampen, Martarbouquets,
- Kaffeelampen, Porzellan und Stein-
- zeug, Sorlete-Apparat, 1 große Partie
- feinen Rothwein, 20 Zehntel Cigarren
- und was sich mehr vorfindet.

Hepens, 21. Septbr. 1895.

H. P. Harms.

Auktion.

Für Rechnung Mehrerer werde ich am
Montag den 23. ds. Mts.
 Nachmittags 2 Uhr anfangend
 in und beim Hause des Wirts **Auhagen**
 zu Sedan

1 Ziege,

- 1 zweithür. Kleiderchrant, 1 eichenen
- Comptoirchrant, 1 eichene Kommode,
- 2 tannene dito, 2 zweithür. Bettstellen,
- 2 vollständige Betten, Kissen, 6 Tische,
- 6 Rohrstühle, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr,
- 1 Regulatur, 1 Küchenschranke,
- 1 Eckborte, 1 eich. Pult, Einmachgefäße,
- Wassertonnen, Waschkessel, Küchen-
- geräthe etc.

auch: 1 neues Pferdegeschirr, 1 großer
 Kochofen mit Waschkessel (fast neu),
 1 eis. Pumpe mit Rohr, 1 Hühnerstall,
 1 Partie Dachpfannen, mehrere tieferne
 Baumstämme,

ferner: 1 Ziege (ev. mit Heu für den
 Winter), 13 ital. Hühner, 1 Einspänner-

1 Fahrrad (Rover) mit Polsterreifen, 2 dito mit Luftreifen,

1 Bettstelle mit Matraze u. s. w.;
 endlich: 1 Kl. eis. Geldschranke, eine große
 Partie Bücher verschiedenen Inhalts
 und viele andere Gegenstände
 mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
 verkaufen.

Neuende, 16. Sept. 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Wilhelmshavener

Spar- u. Baugesellschaft

c. G. m. b. H.

Am Montag den 23. d. M.,
Abends 6 Uhr,

sollen auf dem sog. Katharinenfeld:

- 34 Obst- und Eichenbäume,
- 1 zweirädr. Handwagen,
- 1 Hausen alte Bretter

verkauft werden.
Kauflustige wollen sich an Ort und
Stelle einfinden. **Der Vorstand.**

Zu vermieten

eine vier- und eine fünfräumige Woh-
nung in meinem neubauten Hause.
H. G. Ahrends,
Neue Wilhelmsh. Straße 24.

Zu vermieten

zum 1. November eine vieräumige
Stagenwohnung mit abgeschlossnem
Korridor.
H. Tönjes, Bant, N. Wilh. Str. 21.

Gutes Logis für 2 junge Leute
Neue Wilhelmsh. Straße 21, rechts.

Zu verkaufen

einige 10 Wochen alte Ferkel.
Adolfstraße 17.

Dienstag den 24. Sept., Abends 8 Uhr: Große öffentliche Volksversammlung im Lokale des Hrn. Sadewasser-Tonndiech. Tages-Ordnung: **Der Bäcker-Boykott.** Die Kartell-Kommission.

Zu dieser Versammlung sind sämtliche **Bäckermeister**
eingeladen. Auch die Anwesenheit der **Frauen** ist
sehr erwünscht.

8., 9., 10. Vorstellung:
 Theater in Bant.
„Hotel zur Krone“.
 Sonntag, Montag und Dienstag:
Der Wahnsinnige von Mariaberg
 ober: Die Ereignisse im Kloster der Alexianer.
 Kasseeinlösung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Direktion: Herr von Sackineller.
Willer-Verkauf:
 Herrn J. Gloystein.
 Bergrstraße.

Vorläufige Anzeige.

Der Gesangsverein „Harmonie“ feiert am Sonn-
abend den 5. Oktober sein

Stiftungs-Fest

in der „Tonhalle“. **Der Vorstand.**

Julius Schiff

Konfektionshaus I. Ranges
Bismarckstr. 12 und Marktstr. 30.

Meine großen Läger sind schön sortirt; ich empfehle
vorzügliche, geschmackvolle Konfektion neuer

- Regen-Mäntel, Jackets, Stragen,**
- Capes, Rad-Mäntel, Kragen-Mäntel,
- Neuheit: Inverness-Capes**
- zu zeitgemäß niedrigen Preisen.

Schützenhof zu Bant.

Seute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

bei verstärktem Orchester.
Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlich ein
F. Tenckhoff.

Honig

(in Scheiben und ausgepreßten)
habe zu verkaufen.
H. Bley, Lindenhof.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** im gehesten
Alter als **Haushälterin** für einen kleinen
Haushalt. Genossenschaftsstr. 2, oben.

Neu eingetroffen:
Angorafelle
 in allen Farben.
Chin. Ziegenfelle
 in verschiedenen Größen, weiß,
 schwarz, grau, braun etc.
Reisedecken
 in allen Preislagen von den billig-
 sten Sealstin bis zu den feinsten
 Astrachanplüsch-Qualitäten.
Woll. Schlafdecken
 einfarbig und gemustert.
 Größte Auswahl bei äußerst
 billigen Preisen.
Gebrüder Popken,
 Göterstraße 15.

Erhielt soeben eine Ladung schöne
weiße Eßkartoffeln
 (Magnum bonum)
 und empfehle solche zu billigen Preisen.
 Auch erwarde in den nächsten Tagen
 eine Ladung engl. Stück- sowie **Ruß-**
fohlen.
Kohlenhändler A. Meyer,
 Börsestraße 19.

Frisches Wurstdmalz
 5 Pfund 1,50 Mk.
 empfiehlt
E. Langer, Neuestr. 10.

9 Tage
 nur noch!
 dauert der vortheilhafte gänzliche
 Ausverkauf, da nach Ablauf dieser
 Frist der Laden geräumt werden
 muß. Um Transportkosten etc. zu
 ersparen, verkaufe ich von heute an
noch mal so billig
 wie früher.
 Schuhwaaren, Herren- u. Knaben-
 sowie Arbeiter-Garderobe, Unter-
 ziehzeuge sind noch vorräthig.
Waarenhaus
 für
Gelegenheitskäufe
 Marktstraße 25.

Damen-Winter-Jackets
 sind angekommen.
 !! Billige und schöne Sachen !!
Anton Brust, Bant.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theil-
nahme bei der Beerdigung meiner lieben
Frau und unererbter unvergesslicher Mutter,
sowie für die vielen schönen Kranzspenden
sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.
F. Conrad
nebst Kindern.

Meine großen Läger
12 Bismarckstr. und Marktstr. 30
 wirklich guter

Herren-Anzüge

bieten für Jedermann das Beste in diesem Fache. Die Sachen sind in eigenen Werkstätten sehr geschickt und sauber gearbeitet, mithin weit reeller und besser als Fabrikwaaren und werden zu **zeitgemäß sehr niedrigen Preisen** verkauft.

Konfirmanden-Anzüge in allen Größen vorrätig
 à 9,50 12, 16, 18, 21, 23,50 Mark, ff. 25—29 Mark.

Konfektionshaus I. Ranges

Julius Schiff, M. Philipson Nachf.

Gesangverein Harfe.

Die nächste Gesangstunde findet Umstände halber nicht am Dienstag, sondern am **Montag Abend** statt.
Der Vorstand.

Ebkeriege.

H. C. Beders neu renov. Garten nebst Wirtschaft, 2 neuen Kegelbahnen und schönem Kinderplatz ist für alle Ausflügler u. Spaziergänger ein angenehmer **Ausflugs- und Erholungsort.**
Freundl. Bedienung! Zivile Preise!

Die vereinigten Hamburg-
 Altonaer

Sterbefassen

nehmen männl. und weibl. Personen im Alter von 15—60 Jahren als Mitglieder auf. Beitrag 10, 15, 20, 25, 30, 40, 50 Pf. pro Woche, je nach der Höhe des Sterbegeldes.

Nähere Auskunft und Aufnahme durch die Herren Vertreter, welche in den nächsten Tagen vorsprechen werden, sowie bei Herrn **W. Griem**, Marktstraße 7 in Wilhelmshaven.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Meine Spezial-Abtheilung
 für

Herren-Konfektion

bietet unbedingt die größte Auswahl am Platze.

Eingang sämtlicher Neuheiten
 für Herbst und Winter.

Hohenzollern-Mäntel
 mit weiter Glocken-Pelerine in bester Qualität.

Schwalows
 in elegantester Ausführung.

Kaiser-Mäntel

Havelocks

Wasserdichte

Wetter-Mäntel

Sport- u. Haus-

Joppen

Winter-Ueberzieher

in riesiger Auswahl, von den einfachsten und Sachen bis zu den hochmodernsten Mustern.



Anfertigung nach Maß in eig. Werkstatt!

Anzüge nach Maß

aus guten reinwollenen Cheviots und Sammgarnen, unter Garantie für guten, tadellosen Sitz, von **40 Mark an.**

Herm. Högemann, A. G. Diekmann Nachf.

Genau lesen!!

Da sämtliche Neuheiten der Herbst-Zaison eingetroffen sind, so bietet mein Lager eine vortreffliche Auswahl in

Paletots, Hosen, Herren-, Jünglings-, Knaben- und Burschen-Anzüge

von den billigsten bis zu den feinsten Genres. Die hier so beliebten

echt marineblauen Anzüge

in Cheviot, Diagonal und Tuch (ein- und zweireih. Facons)

sind in allen Größen und Preislagen vorhanden. Auch für **unnormale Personen**, falls selbigen kein fertiger Anzug oder Paletot paßt, lasse ich solche nach Maß anfertigen, ohne den Preis zu erhöhen.

Arbeiter-Garderoben
 in allen Größen und Preislagen.

Herren- u. Knaben-Konfektions-Geschäft

Gustav Kaiser,

Schneidermeister,

38 Neue Wilhelmsh. Strasse 38.

NB. Mein Maßgeschäft besteht in unveränderter Weise fort und sind auch hierin sämtliche Neuheiten der Zaison in allen Preislagen eingetroffen.

Rüstringer Hof.

Seute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Th. Frier, Ulmenstraße.

Hierzu eine Beilage.

Aufbewahren! — Aufbewahren!

Bei Bedarf sich des Inserats erinnern!

Zum Agrarprogramm.

Die Entwürfe der drei Unterausschüsse der Agrarkommission.

Um jeden Schein zu zerstreuen, als hätte die Agrarkommission in den Berichten ihrer Unterausschüsse zum Agrarprogramm irgend etwas zu überlegen, sowie als Antwort auf die für die Veröffentlichung lauten Beschlüsse mehrerer Parteiverammlungen an verschiedenen Orten werden die Entwürfe der drei Unterausschüsse für ein Agrarprogramm hiermit in ihrem Wortlaut veröffentlicht.

I.

- 1) Organisation des Hypothekensystems durch den Staat (das Reich). Ermäßigung des Zinsfußes nach Höhe der Einkünfte.
- 2) Organisation der Mobilien- und Immobilienversicherung (Feuer-, Hagel-, Wasser- und Diebstahlversicherung) durch den Staat (das Reich).
- 3) Bau und Instandhaltung der öffentlichen Straßen, Wege und Wasserläufe durch den Staat (das Reich).
- 4) Erhaltung des Gemeindegüterwesens (Klöster) und der Gemeinbereiche an Wasser, Wald und Weid.
- 5) Umwandlung des Fiskus der letzten Hand, der Stiftungs- und Kirchengüter in öffentliches Eigentum, Aufhebung der Fideikommiss.
- 6) Gründung obligatorischer Genossenschaften für Meliorationen, Bewässerungsanlagen und Unterstützung dieser Genossenschaften durch Staatsmittel.
- 7) Errichtung öffentlicher landwirtschaftlicher Hochschulen und Versuchsanstalten und Abhaltung regelmäßiger landwirtschaftlicher Unterrichtskurse. Unentgeltlichkeit des Unterrichts, der Lehrmittel und der Verpflegung.
- 8) Verbilligung der Personen- und Frachttarife.
- 9) Hebung der Privatwälder in öffentliches Besitz. Freies Jagdrecht auf eigenem und gepachtetem Grund. Belle Entschädigung für Wild- und Jagdschaden.
- 10) Landwirtschaftlichen Familien mit Gleichberechtigung aller landwirtschaftlichen Erbschaften.
- 11) Landwirtschaftliche Schiedsgerichte zur Schlichtung aller aus dem Lohn-, Arbeits- und Dienstverhältnis entstehenden Streitigkeiten.
- 12) Obligatorische Krankenversicherung für Arbeits- und Dienstpersonal, sowie für Betriebsinhaber mit einem Jahreseinkommen bis zu 2000 Mk.
- 13) Unentgeltlichkeit der tierärztlichen Hilfeleistung und Verilmittel.

Red. V. Dieckhoff. H. Schippel. Schenkel.

II.

Entwurf des Unterausschusses für Mitteldeutschland. Nach „5) Hebernahme — Verwaltung“ des Stuttgarter Programms ist folgendes anzunehmen:

- 1) Im Interesse der Kleinbauern und Landarbeiter, sowie zur Erhaltung und Fortbildung der landwirtschaftlichen Produktion: a) Staats- und Gemeindegüter jeder Art, „Realgemeinden“, „Klöster“, „Interkommunal“ etc. unter Kontrolle der Volksvertretung, sowie Abhängigkeit aller auf Festländern und Veräußerung derselben stehende Güter und Verordnungen, Einführung eines Verwaltungsverfahrens der Gemeinden bezüglich der zur Zwangsversteigerung kommenden Güter.
- 2) Verbilligung der Staats- und Gemeindegüter unter gewissen Bedingnngen oder Veräußerung an Genossenschaften von Landarbeitern beim selbstständigen Kleinbauern unter Aufsicht des Staates und der Gemeinde, Urbarmachung und Aufrechterhaltung von Ländereien, Schaffung von Wasserbauanlagen, Setzung des Forst-, Feld-, Garten- und Viehwesens, Verbesserung des Viehwesens, Pflege des Wasserbaues und ländlichen Verkehrswesens, Errichtung und Unterstützung landwirtschaftlicher Lehranstalten, obligatorischer Fortbildungskurse und Wasseranstalten mit unentgeltlichem Unterricht und Lehrmitteln durch Staat und Gemeinde.
- 3) Verstaatlichung der Hypotheken- und Grundschulden. Verstaatlichung des gesamten landwirtschaftlichen Versicherungswesens, mögliche Ausdehnung desselben auf alle Betriebszweige, unentgeltliche tierärztliche Hilfe, sowie staatliche Hilfeleistung bei Viehkrankheiten in Folge verheerender Naturereignisse.
- 4) Aufrechterhaltung und Erweiterung der bestehenden Wohnungsverhältnisse und Verbilligung unter gleichzeitiger Berücksichtigung aller Gemeindegüter, Recht auf Erziehung von Kindern, Armen- und Jugendheimen, sowie Unterhaltung der öffentlichen Schulen, Verbilligung des Hochschulerstudiums, Verbilligung der Jagd, Abschaffung des schädlichen Wildschaden.
- 5) Beschränkung und völlige Beseitigung des Zwangsverkaufs landwirtschaftlicher Produkte durch die Genossenschaften, Verkauf der für öffentliche Zwecke nötigen Bodenprodukte vorzugsweise von den Produzenten.
- 6) Aufhebung der Grundsteuer.
- 7) Recht des Pächters, bei andauernder Beringerung des Reinertrages oder bei schweren Naturkatastrophen die Verabstimmung der Pacht durch ein landwirtschaftliches Schiedsgericht zu verlangen.
- 8) Ausdehnung der Arbeiterschutzgesetzgebung und des Rotationsrechtes auf die Landwirtschaft, staatliche Hebernahme aller landwirtschaftlichen Betriebe, ländliche Schiedsgerichte, sowie Erziehung und Regelung der ländlichen Betriebe und Arbeitsverhältnisse durch ein landwirtschaftliches Reichsamt, Bezirkslandwirtschaftsämter und Landwirtschaftskammern.
- 9) Aufhebung aller mit dem Privatgrundbesitz verknüpften öffentlichen Rechte und Aufhebung der Grundsteuer.

Red. Aug. Kagenstein. Ewald. Schulze.

III.

Entwurf des Unterausschusses für Süddeutschland. In Bezug auf die Agrarfrage stellt die Sozialdemokratische Partei Deutschlands folgende Forderungen auf:

- 1) Vollständige Organisation der Volksernährung durch fortschreitende Entschärfung des Staates auf die landwirtschaftliche Produktion und den Vertrieb ihrer Erzeugnisse.

- 2) Verbot des Verkaufs von öffentlichem Grundbesitz (der Gemeinden, der Korporationen und des Staates).
- 3) Entziehung des Nießbrauches (Einkünften), Unterstellung des größeren Grundbesitzes unter die Bestimmungen des gewerblichen Arbeitsgesetzes, sowie unter die betrübten Bestimmungen des Staats.
- 4) Abschaffung aller mit dem Grundbesitz verbundenen erblichen Funktionen und sonstiger Privilegien als selbständige Güterbezugsrechte, Verbot der Vererbung von Grundbesitz, Patronatsrecht, Fideikommiss etc.
- 5) Fortschreitende Verstaatlichung der Grundschulden und des gesamten Kreditwesens, unter Hebung des Zinsfußes. Staatliche Verbilligung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Ankauf der zur Zwangsversteigerung kommenden ländlichen Güter bis zum Tagewert durch die Gemeinden; das Verlangen kann durch den Schuldner selbst beantragt werden, welchem im Falle der Verbilligung die Hälfte des Zins zu Erben zu belassen ist.
- 6) Der landwirtschaftliche Grundbesitz des Staates wird zur Errichtung von Wasserwirtschaften, zur Verbesserung des Gemeindegüterwesens, sowie zur Erhebung von Steuern an Grundbesitzern gegen Naturalzins verwendet. Die Steuern sind so groß zu bemessen, daß die wirtschaftende Familie darauf ihren ganzen Lebensunterhalt finden.
- 7) Errichtung ausreichender landwirtschaftlicher Lehranstalten in Verbindung mit den Wasserwirtschaften zur unentgeltlichen fachmännischen Ausbildung.
- 8) Ermäßigung von Steuern, zur Urbarmachung von Ödlandbereichen, zur Verbesserung des Bodens, der Viehzucht und aller sonstigen Betriebsrichtungen, sowie zur Förderung des Genossenschaftswesens — unter Staatsaufsicht.
- 9) Ankauf der für die Verstaatlichung der öffentlichen Anstalten erforderlichen landwirtschaftlichen Erzeugnisse vorzugsweise der Qualität unmittelbar von den Produzenten.
- 10) Regelung der privaten Pachtverträge nach dem jeweiligen Ertragswert und Entschädigung der von den Pächtern zur Bodenverbesserung gemachten Aufwendungen.
- 11) Verstaatlichung des gesamten landwirtschaftlichen Versicherungswesens und Entziehen des Staates bei Viehkrankheiten in Folge verheerender Naturereignisse.
- 12) Unbegrenzte Aufrechterhaltung der bestehenden Wald- und Weiderecht. Verbilligung des Hochschulerstudiums des Viehwesens.
- 13) Vollkommene rechtliche Gleichstellung der Landarbeiter mit den industriellen Lohnarbeitern. Schlichtung der aus dem Arbeitsverhältnis entstehenden Streitigkeiten durch Schiedsgerichte, welche zu gleichen Teilen aus Arbeitern und Arbeitgebern zu bilden sind.
- 14) Landwirtschaftsämter und Landwirtschaftskammern mit gleichberechtigter Vertretung der Eigentümer, Pächter und Arbeiter, zur Erziehung und Regelung der Arbeit, Lohn-, Pacht- und Vererbungsverhältnisse und zur Vertretung aller beruflichen Interessen. Red. Dieckhoff. H. Schippel. Schenkel.

Vermischtes.

Ein großes Eisenbahnunglück ist bei Deberan in Sachsen passiert und sind viele arme Soldaten, die die Strapazen des Nordens eben überstanden, davon betroffen worden. Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen macht darüber unterm 20. Sept. bekannt: Gestern Abend 9 Uhr ist in der Nähe der Station Deberan ein das Potsdamer Infanterieregiment zurückführender Militärzug auf einen in der Einfahrt in den Bahnhof Deberan begriffenen Güterzug aufgefahren. Vom Militärzug entgleiten beide Lokomotiven und die nachfolgenden zehn Wagen, von denen sieben zertrümmert wurden. Hierbei sind 13 Soldaten getötet, 30 schwer und 30 leicht verwundet worden. Vom Personal wurde der Zugführer des Militärzuges leicht, ein Schaffner derselben schwer verletzt. Kerle waren sofort zur Stelle. Der Verkehr war auf beiden Gleisen gesperrt, doch hoffte man, von heute Nachmittag 1 Uhr an einen einseitigen Betrieb heraufstellen. Soweit die sofort eingeleitete Untersuchung bis jetzt erkennen läßt, ist die Ursache des Unfalles wahrscheinlich auf zu frühe Entblockung des vorliegenden Streckenblockes zurückzuführen.

— Vom Denunziantentum in Deutschland.
Wichtig. Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich der Badergasse Bruno Schulz von hier, gebürtig aus Seidenberg, zu verantworten. Die Verhandlung, welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, endete mit der Freisprechung der Angeklagten. Das Gericht trug Bedenken, den Beschuldigungen des Denunzianten, eines Kollegen des Angeklagten, der fünf Monate mit der Strafanstalt gewartet hatte, Glauben beizumessen. Nicht so glimpflich kam in dem folgenden Fall eine Angeklagte davon: Mannheim. Dank der Denunziation einer nachsichtigen Nachbarin stand am verflochtenen Donnerstag eine 50jährige Frau, die Gattin des Schriftstellers Albert Schaber, wegen Majestätsbeleidigung vor der Reichskammer. Sie hatte vor fast zwei Jahren auf den Kaiser geschimpft, weil ihr der Sohn durch den Militärdienst entzogen worden war. Die Frau wurde unter Berücksichtigung dieser Umstände zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

— Ein eingeführtes Salzwerk. In dem Steinialwerk Friedrichshall bei dem Dorfe Jagstfeld in Württemberg stürzen am Sonntag Morgen mehrere

moische Salzfelsen in ein. Ein Teil der Decke fiel nach, die Felsen bekamen Risse, so daß die in einer Tiefe von etwa 100 Metern in einem porösen Dolomitkalk liegenden mächtigen Wasseradern ihren Lauf unbehindert in das Bergwerk nehmen konnten. Die fortwährend zufließende Wassermenge ist eine so gewaltige, daß sie nur mit Aufwand ganz außerordentlicher Kosten bewältigt werden könnte. Es wird daher nichts Anderes übrig bleiben, als die jetzige Grube zu verlassen und eine neue anzulegen. Es sind bereits Maßregeln im Gang, um in der Zwischenzeit die durch die Katastrophe drohend gewordenen ca. 150 Arbeiter anderweitig zu beschäftigen. In nordöstlicher Richtung der Schachtgebäude hat sich das Gelände, das zum Teil Risse die zu 20 Zentimeter Breite zeigt, um mehrere Meter gesenkt; die Senkungen der Gebäude sind zwar nicht sehr beträchtlich, aber immerhin recht bedenklich, wenn man erwägt, daß die Senkungen je länger je mehr zunehmen. Wenn einmal die vielen Salzsäulen durch das Wasser aufgelöst sein werden, kann sich das Gelände von vielen Hektar senken, und das Schachtgebäude wird dann abgetragen werden müssen. Eine Gefahr für das Dorf Jagstfeld besteht wohl nicht. Das Dorf, der Bahnhof und die Salznägebäude stehen auf festem Boden. Das Schachtgebäude allein steht über dem überschwemmten Bergwerk. Man wird nun das Bergwerk voll laufen lassen müssen, da ein Eingreifen zur Zeit unmöglich ist.

— Der Gletscherbruch zu Gemmi in der Schweiz. Die Unglücksfälle des Gletscherbruchs an der Gemmi war am letzten Sonntag, wie den Wäldern gemeldet wird, von Hunderten von Personen besucht. Ueber die abgestürzte Gletschermaße ist ein sicherer Weg hergestellt, der ohne Gefahr überschritten wurde. Prof. Heim aus Zürich und Wilmmer, der bekannte Matterhornbesteiger, waren letzte Woche mit Führern auf den Aletsch. Prof. Heim schätzte die abgestürzte Masse nicht auf anderthalb Millionen, sondern auf 4 Millionen Kubikmeter. Letzte Nacht sind neue Massen vom Aletschgletscher abgestürzt. Da Gletscherpalten sichtbar sind, wird eine neue Katastrophe befürchtet. Das Gletscherthal ist gefährdet. Staatliche Maßnahmen sind erforderlich. Der Bruch vom 11. d. M. erfolgte in einer Höhe von 3400 Metern, also etwa 250 Meter unter dem Gipfel; die Bruchfläche ist etwa 500 Meter breit und 300 Meter hoch. Wie aus Bern gemeldet wird, wurde in einer Sitzung der Berner Regierung der Gletscherbruch am Aletsch besprochen. Man nahm davon Abstand, ein Regierungsmittglied an Ort und Stelle zu senden, da kein Mensch solche Naturgewalten auszuhalten vermöge. Am Gletscher sieht sich ein wie ein Weg aussehender Strich hin; mit Unrecht, wie man glaubt, halten Leute diesen Strich für einen neuen Gletscherbruch. Die Meinung, daß ein neuer Bruch bevorsteht, ist das Gletscherthal bedroht, wird daher für übertrieben gehalten.

Veranstaltungen.

- Walt. Wilhelmshaven.
- „Maler-Verein Palette.“ Sonnabend, den 21. Sept., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Reichsamt.
- „Wilhelmshavener Spar- und Bau-Gesellschaft.“ Sonntag, den 22. Sept., Nachm. 3—5 Uhr: Hebung der Beiträge bei Loh, Berl. Marktstr.
- „Freiwilige Feuerwehr.“ Sonntag, den 22. Sept., Vorm. 7 1/2 Uhr: Übung i. v. A.
- „Verband der Schneider und Schneiderinnen.“ Montag, den 23. Sept., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Reichsamt, „Für Arde.“
- „Fortbildungsschule.“ Dienstag und Donnerstag: Unterricht; Sonntag Morgen: Feiernstunden.
- „Metallarbeiter-Verband.“ Mittwoch, den 25. Sept., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Arde.“
- „Verband der Dachbeder.“ Mittwoch, 25. Sept., Abends 8 Uhr: Versammlung bei Held, Neub. emen.
- „Klub „Vorwärts.““ Dippend. Donnerstag, den 26. Sept., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Maes, Herppent.
- „Verband deutscher Zimmerleute.“ Freitag, den 27. Sept., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Sebewasser.
- Odenburg.
- „Glaserarbeiter-Verband.“ Sonntag den 22. September, Nachm. 4 Uhr: Versammlung bei Käse.
- „Schneider-Verband.“ Montag, den 23. Sept., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satin.
- „Vereinigung der Maler und verwandter Berufsge nossen.“ Sonnabend, den 28. Sept., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Schmachtel, am Stau.

<p>Wulf & Francksen</p> <p>Ausstellung fert. Betten.</p>	<p>Einschläfige Betten Nr. 8</p> <p>aus grün-roth gestreiftem Körper mit 16 Pfund Federn.</p> <p>Oberbett 7,— Unterbett 7,— 2 Kissen 5,— Mk. 19,— Zweischläfig Mk. 23,50</p>	<p>Einschläfige Betten Nr. 10</p> <p>aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.</p> <p>Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Mk. 27,50 Zweischläfig Mk. 31,—</p>	<p>Einschläfige Betten Nr. 10 b</p> <p>aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.</p> <p>Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Mk. 36,— Zweischläfig Mk. 40,50</p>	<p>Einschläfige Betten Nr. 11</p> <p>aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.</p> <p>Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Mk. 45,— Zweischläfig Mk. 50,50</p>	<p>Einschläfige Betten Nr. 12</p> <p>Oberbett aus rothem Daunentopfer, Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn.</p> <p>Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Mk. 54,50 Zweischläfig Mk. 61,—</p>
---	---	---	---	--	--

Banter Konsumverein, e. G. m. b. H., Bant.

Die Auszahlung der Dividende findet statt:
 Für Tonndiech am Sonntag den 22. September, Morgens von 8-9 1/2 Uhr, bei Herrn Sadewasser.
 Für Belfort am Sonntag den 22. September, Nachmittags von 2 1/2-5 Uhr, bei Wittwe Krumund.
 Für Neubremen am Montag den 23. September, Abends von 8-10 Uhr bei Wittwe Held.

Der Vorstand.

NB. Auch diejenigen Mitglieder, die noch keine Dividende ausbezahlt erhalten, müssen ihre Bücher ebenfalls abholen.

Unterstützungs-Verein der Heizer, Bant.

Einladung

zu dem am Sonnabend, 5. Oktober 1895 in Sade-wassers „Tivoli“ stattfindenden

Abend-Unterhaltung

bestehend in

Konzert, Theater und humor. Vorträgen.

Kassendöffn. 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Programme im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei den Herren Siems, Neue Wilhelmsh. Str., und Sadewasser, Tonndiech, sowie bei sämtlichen Mitgliedern. An der Kasse 40 Pf. Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Der Vorstand.

In dem Total-Ausverkauf

von Wilh. Blau

Neubremen

wegen Wegzugs von hier stehen für die nächsten Tage:

Winter-Kleiderstoffe,

doppeltbreit,

Meter von 38 Pfennig an.

Kleider-Flanelle

zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

Anton Brust, Bant.

In großer Auswahl angekommen:
 Wollene Herren- u. Knaben-Westen
 Wollene und baumwollene
 Unterhosen und Unterjacken
 für Damen, Herren u. Kinder
 Normalhosen
 Normalhosen.

!!! Preise auffallend niedrig!!!

Anton Brust, Bant.

Halte mein Lager

komplet fertiger Särge

sowie alle Arten Leichenbekleidungs-gegenstände bei Bedarf empfohlen.

A. C. Ahrends, Neue Wilh. Str. 24.

Lager fertiger Särge

empfehlen

J. Freudenthal, Neubremen.

Waaren-Haus B. H. Bührmann.

Knaben-Anzüge

aus blau Cheviot und gutem wollenem Buckskin, passend für das Alter von 3 bis 6 Jahre



M. 2,00.

Enorme Auswahl!

Beckers Etablissement Osterburg.

Heute Sonntag:

Grosser BALL.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.

Hierzu ladet freundlichst ein

Aug. Becker.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

C. Bellschmidt.

Gasthof „Cap Horn“.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Es ladet freundlichst ein

E. Decker.

Zum Mühlengarten.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wwe. Winter.

Hotel zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball.

Jede der mich mit ihrem Besuch beehrenden Damen erhält ein Loos gratis, worauf allerlei schöne, werthvolle Gegenstände gewonnen werden können. — Hierzu ladet freundlichst ein

D. H. Janssen.

Sadewasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es ladet freundlichst ein

C. Sadewasser.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Grosses Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

C. H. Cornelius.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

A. Scholz, Heppens.

Falls Sie sich einen Sonntags-Anzug anschaffen wollen, so besichtigen Sie die enorme Auswahl ganz herrlicher Sachen bei Siegmund Dß junior, Wilhelmshaven, Marktstr. 29. Der große Umsatz ermöglicht allerbilligste Preisstellung.